



Bild: Tibert Keller

Grosse Pläne

Mehr Züge zwischen Deutschland und der Schweiz; Projekt TEE 2.0

Ticketing: Fortschritte im internationalen Regionalverkehr
FV-Dosto: Verlässlichkeit deutlich verbessert

Misox: Von der Bahn zum Veloweg

In diesem Beitrag zeichnet Mario Del Curto von der Tessiner Pro Bahn Sektion Astuti (Associazione ticinese utenti dei trasporti pubblici) die jüngste Geschichte der Misoxer Bahn nach. Wegen der Unvereinbarkeit mit Strassenbauprojekten musste auch das Überbleibsel der Misoxer Bahn als Touristenbahn eingestellt werden. Nun wird die historische Trasse Teil eines Radwegs durch das italienischsprachige, bündnerische Tal. Von der Bahn wird fast nichts übrigbleiben. Das Depot in Grono, das die letzte Betreibergesellschaft (SEFT) noch unterhält, wird aufgelöst. Vorhandenes Rollmaterial, wie der Postwagen der Biasca-Aquarossa-Bahn, wird als Denkmal an die Ursprungsorte zurückgeführt. Es verbleiben ein Triebwagen der Misoxer-Bahn neben dem Depot bei der Firma Censi, welcher soeben ein Schutzdach erhalten hat, sowie ein Güterwaggon, der am Bahnhof von Leggia zu sehen ist. Die ehemaligen Bahnhöfe sollen zu touristischen Zwecken als Infopoints genutzt werden. In Mesocco ist davon aber noch nichts zu sehen. Das Gebäude dort befindet sich in einem erbärmlichen Zustand.

Übersetzung aus dem Italienischen:
Gerhard Lob

esigenge autostradali. Riassumendo: il «dopo ferrovia» genera un sentimento di rassegnazione, verso le scelte politiche e le necessarie modifiche alla A13; autostrada di montagna è necessario prestare la massima attenzione per i pericoli che presenta. Nel contempo si temono tempi lunghi per la creazione della via a mobilità lenta, spina dorsale necessaria non solo per il turismo, ma anche per gli spostamenti di prossimità senza l'uso dei veicoli a motore.

Quando il deposito SEFT di Grono sarà smantellato, rimarranno in valle solo due testimoni della linea: la motrice presso l'Impresa Censi e un vagone merci esposto nella stazione di Leggia, ora abitazione privata. La creazione di un museo con centro di documentazione annesso, potrebbe essere un buon punto di riferimento, che andrebbe oltre la passione ferroviaria, ma alcune contingenze sembrano ostacolare tale opera.



1916 erstellt: Die Drahtseilbahn Treib – Seelisberg.

Bild: Roland Arnet

Historische Bergbahn technisch erneuert

Eindrücke von einer Reise via Treib nach Seelisberg im Kanton Uri.

Roland Arnet Seelisberg im Kanton Uri ist auf dem Landweg über eine Strasse über Ennetbürgen mit Beckenried verbunden. Für Bahn- und Schiff-Fans ist allerdings die Fahrt von Flüelen mit dem Kursschiff nach Treib fast Pflicht. Die 1150 Meter lange und 1916 erstellte Treib-Seelisberg-Bahn (TSB) ist im GA-Bereich als ordentliche Verbindungsbahn integriert. 1965 erhielt sie die noch heute genutzten formschönen Wagen. 1997 wurde die Fernsteuerungs- und Überwachungsanlage erneuert und von 2006 bis 2010 kam es zur Totalerneuerung der beiden Generatoren sowie der Antriebseinheiten: eine moderne Bahn im Hintergrund und viel Nostalgie zum Anfassen im Äusseren. Auch die Tal- und Bergstation sind weitgehend im Ursprung von 1916 erhalten geblieben.

Im März 2020 wurden die Geleise-Tragkonstruktion in der Tal- und Bergstation erneuert und das Zugseil von 1988 ersetzt. Doch kaum waren diese Investitionen getätigt, kam der Corona-Lockdown und der Bahnbetrieb wurde bis Juni fast vollständig eingestellt. Von Montag bis Freitag wurde ein Schiff- und Bahnersatzbus durch einen Kleinbus von Seelisberg nach Flüelen Bahnhof geführt. Dieser brachte Pendler und Einheimische sicher zum gewünschten Ziel.

Mit viel Herzblut wurden wir im August vom TSB-Betriebsleiter Christoph Nöpflin im 1905 gebauten Restaurant Treib empfangen. Herr Nöpflin ist gleichzeitig auch das touristische Gesicht von Seelisberg, im Notfall als Bus- oder Taxi-Chauffeur anzutreffen; er gilt als Macher in vielen weiteren Bereichen. Mit viel Liebe zum Detail zeigte er uns seine auf den neusten technischen Stand gebrachte historische Drahtseilbahn. Diese hat eine äusserst energieeffiziente Antriebstechnik von 1916. Kritisch hinterfragte er manche Vorgaben von den Theoretikern des BAV, die er trotzdem alle für die TSB umgesetzt hat.

Seelisberg und der dort vorbeiführende «Weg der Schweiz» warten mit einigen Neuerungen auf: Eine gelungene Ergänzung durch interaktive Informationen bringen den Besucherinnen und Besuchern die Geschichte humorvoll und kurzweilig näher. An zwölf Posten zwischen Treib, Seelisberg und dem Rütli erfuhren wir viel Interessantes über die Bedeutung und Geschichte des Rütli, die Entwicklung am Gotthardweg sowie zum Tourismus. Einzigartig ist zudem der Blick von hoch oben (Seelisberg) auf die Rütliwiese, den Gründungsort der Schweiz.

Mehr Infos: www.seelisberg.com